

# Neues Schlesisches Tageblatt

Unabhängige Tageszeitung.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle, Die 4, Pilsudskiego 13, Tel. 1029. Geschäftsstelle: Katowitz, ul. Mlynska 45-3. Erscheinungsweise: täglich morgens. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises. Bankkonto: Schlesische Eskomptbank, Bielitz. Bezugspreis: ohne Zustellung Zl. 4.— monatlich, (mit illustrierter Sonntags-

beilage „Die Welt am Sonntag“ Zl. 5.50), mit portofreier Zustellung Zl. 4.50, (mit illust. Sonntagsbeilage Zl. 6.—). Anzeigenpreis: im Anzeigenteil die 8 mal gespaltene Millimeterzeile 16 Groschen, im Reklameteil die 6 mal gespaltene Millimeterzeile 32 Groschen (Bei Wiederholung Rabatt).

2. Jahrgang.

Freitag, den 30. August 1929.

Nr. 232.

## Polen antasten heißt Frankreich antasten!

### Kundgebung der französischen Parlamentarier in Posen.

Warschau, 29. August. Die zum Besuch in Polen weilenden französischen Parlamentarier haben gestern die Posener Ausstellung besichtigt. Zahlreiche Abgeordnete und Senatoren haben hierbei den französischen Gästen das Geleit gegeben. Die Stadt Posen gab den französischen Parlamentariern ein Frühstück. Auf die Begrüßungsworte des Stadtpräsidenten Graf Ratajski versicherte der Präsident der französisch-polnischen parlamentarischen Gruppe, der französische Abgeordnete Loequin, im Namen des französischen Parlament, und im Namen sämtlicher demokratisch-republikanischer Parteien, daß niemand die Möglichkeit einer Revision der polnischen Grenze zulasse, daß im Gegenteil,

alle die Genannten, wenn es notwendig sein sollte, das Möglichste tun würden, um auch den geringsten Anschlag das polnische Gebiet, die polnische Grenze und auch die polnische Unabhängigkeit zu verhindern.

Ein zweiter französischer Redner, der Vizepräsident der französischen parlamentarischen Gruppe, Catin, versicherte, daß die Franzosen treue Verbündete seien. Er erklärte deshalb vor der ganzen Welt: Polen antasten, das hieße Frankreich antasten.

Morgen werden die französischen Parlamentarier in Warschau eintreffen.

und deutsch-französische Vergleichskommission gebracht werden sollen und von dieser Kommission gemäß der ihr nach dem Locarno-Vertrag zustehenden Kompetenz und dem im Locarno-Vertrag vorgesehenen Verfahren behandelt werden sollen.

Nach Ansicht der maßgeblichen deutschen Stellen ändert diese neue Vereinbarung an dem bisherigen Zustand nichts. Die beiden Ausgleichskommissionen des Locarno-Vertrages bleiben wie bisher nebeneinander bestehen, auch trete keine Änderung der Zuständigkeit der Kommission ein.

In der heute getroffenen schriftlichen Vereinbarung wird ferner ausdrücklich festgestellt, daß die beteiligten Mächte jeder Zeit das Recht hätten, den Völkerbundrat anzurufen.

### Freitag Konferenzschluß.

Haag, 29. August. Die Schlußsitzung der Haager Konferenz ist für den morgigen Freitag einberufen worden, da man nach Abschluß der Verhandlungen über die Rheinlandräumung die Einigung in den finanziellen Fragen noch für den heutigen Nachmittag erwartet.

### Österreichs Krisenherbst.

Die Warnnachrichten aus Oesterreich mehren sich in letzter Zeit. Blutige Zusammenstöße zwischen der Heimwehrbewegung und der Arbeiterchaft sind an der Tagesordnung und zeugen von einer gegenseitigen Verbitterung und Wut, wie sie nur dann auftritt, wenn es sich um Sein oder Nichtsein der von den Beteiligten vertretenen Interessen handelt. Die Straßenschlachten von Oesterreich sind längst keine Neuereien mehr, es sind Plänkereien des drohenden Bürgerkrieges, den die Sozialisten für den Herbst erwarten und die Heimwehren offen ankünden. Die Heimwehren sind militärisch zusammengesetzte Stoßtrupps, in denen sich das Bürgertum, die Bauernschaft, der reiche Land- und der entwurzelte Militäradel sammeln. Ihnen stellt die sozialistische Arbeiterchaft einen aus Arbeitern bestehenden Schutzbund entgegen, der — ähnlich dem deutschen Reichsbanner — ebenfalls Militärorganisation ist.

Die zwischen den beiden Lagern scharfer und scharfer auftretenden Gegensätze sind Gegensätze, die zum Ausbruch kamen, nachdem die Antisozialisten zu gemeinsamer Aktion fanden. Diese Aktion ist seit ungefähr zwei Jahren planmäßig vorgegangen, indem sie sich die tatsächliche Gewalt in den Ländern zulegte, die sozialistischen Städte und Gemeinden einstellte. Seit diesem Jahre ist die Aktion in ein neues Stadium getreten, das mit den Schlagworten „Eroberung der Gemeinden mit sozialistischer Mehrheit“ und „Marsch auf Wien“ gekennzeichnet ist. Das dritte Stadium soll die Uebernahme der Regierungsgewalt, die Beseitigung der Sozialistenherrschaft in Wien und die Errichtung einer scharf antimarxistischen Diktatur sein.

Es ist kein Zufall, daß die heute in der Verteidigung stehende sozialistische Arbeiterchaft Oesterreichs die Sympathien der Demokraten und Sozialisten des Auslandes besitzt, während die Heimwehren sich der Sympathien aller Reaktiven, Nationalisten und Militaristen erfreuen. Zwar wehrt sich die Heimwehr energisch gegen den Vorwurf, fascistisch inspiriert zu sein, aber sie ist es, weil sie sich den natürlichen Einflüssen des süd- und südöstlichen Fascismus Europas nicht widersetzen kann und widersetzen will. In der Anlehnung an Italien und Ungarn, Jugoslawien und Bayern, findet sie ihre natürlichen Bundesgenossen auch dann, wenn niemals Besprechungen der Heimwehrgeneräle mit Leuten jenseits der Grenzen stattgefunden hätten. In Oesterreich stoßen das fascistische und das demokratische Prinzip Europas, fast geographisch bedingt, zusammen.

Im Grunde genommen sind beide Partner Hochverräter. Coudenhove-Kalergi hat einmal in einem anderen Zusammenhang über die Oesterreicher gesagt: „die von Natur aus patriotisch eranlagten Oesterreicher sind zumeist im juristischen Sinne Hochverräter; entweder als deutsche Patrioten Feinde der österreichischen Souveränität — oder als kaffertreue Patrioten Gegner der österreichischen Staatsform“. Die eine Gruppe vertritt den Schutzbund, die andere die Heimwehr. Der Anschlußwille der Sozialisten wird — durch die

## Heute Konferenzschluß.

### Befriedigung in Paris.

Paris, 29. August. Die im letzten Augenblick wieder hergestellte Einheitsfront der Gläubigermächte gegenüber Deutschland wird in den Pariser Pressestimmen mit Befriedigung verzeichnet. Der „Matin“ schreibt, es werde gewiß noch schwierige Augenblicke geben, denn die deutsche Regierung müsse zur Annahme einer finanziellen Regelung veranlaßt werden, die sie als schwer tragbar bezeichne, die aber in Wirklichkeit in Deutschland als eine Erleichterung angesehen werden müßte, wenn man der deutschen Öffentlichkeit die wirkliche Bedeutung beigebracht hätte die die Annahme des Youngplanes darstelle. Wenn man allerdings einem Volk unaufhörlich erkläre, daß das was es zu zahlen habe, zu viel sei, so müsse man sich auf getäuschte Hoffnungen gefaßt machen. Die Schwierigkeiten stünden aber nicht im Vergleich zu jenen, die man überwunden habe.

Unzufrieden ist Bertinog, der den Erfolg der französischen Politiker im Haag nicht anerkennt. Außer einer jährlichen Leistung von 14,4 Millionen Mark habe sich Frankreich verpflichtet, die Tschechoslowakei, Griechenland, Südslawien und Rumänien für die Verluste zu entschädigen, die ihnen die von Snowden aufgezwungene Umänderung des Young-Planes gebracht hätte. Außerordentlich bedauerlich sei es auch, daß Frankreich keine größeren Vorteile aus der früheren Zurückberufung seiner Truppen aus dem Rheinlande gezogen habe.

Der „Petit Parisien“ meint, die Entschlossenheit des französischen Abordnungsführer habe die Konferenz und mit ihr das Sachverständigenwerk gerettet. In der Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung habe sich im Haag eine bemerkenswerte Aenderung vollzogen. Henderson sei nun damit einverstanden, den britischen Vertreter auch nach der Räumung der zweiten Zone in der Rheinlandkommission zu belassen. Die Räumung der dritten Zone werde, darüber sei man sich jetzt gleichfalls einig, acht Monate nach der Inkraftsetzung des Young-Planes beendet sein.

In der Saarfrage habe Henderson Briand gegenüber anerkannt, daß es sich um eine im wesentlichen deutsch-französische Frage handele. Briand habe sich damit einverstanden erklärt, daß ihm genaue Vorschläge von Seiten Deutschlands unterbreitet würden, in welchen die Rechte der saarländischen Bevölkerung genau beachtet werden müßten.

### Ultimatum Briands.

Haag, 29. August. Wie von maßgebender französischer Seite mitgeteilt wird, hat Außenminister Briand heute vormittag, um 10 Uhr, Dr. Stresemann ein Schreiben zugehen lassen, in dem darauf hingewiesen wird, daß

Deutschland durch den Young-Plan weitgehende Vorteile genieße und daß die übrigen Mächte in den letzten Tagen sich zu schweren Zugeständnissen bereit gefunden hätten, um den Young-Plan zu retten. Briand hege die dringende Erwartung, daß Deutschland jetzt keine weiteren Schwierigkeiten bereiten werde, da sonst Deutschland die ganze Verantwortung für die dann eintretenden Folgen zu tragen haben würde. Er bitte die deutsche Delegation bis zum heutigen Abend eine endgültige Antwort zu erteilen.

### Die Räumungsfristen.

Haag, 29. August. Die Konferenz, der an der Befragung interessierten Mächte Frankreich, England, Belgien und Deutschland, die heute vormittag von elf bis zwei Uhr tagte, hat nun ihre Arbeiten beendet. Sie hat einen Bericht angenommen, der der politischen Kommission vorgelegt werden wird und dessen Wortlaut noch näher bekannt gegeben wird. Der Bericht wird im einzelnen folgende Bestimmungen enthalten:

Die Kommission stellt fest, daß die drei Befragungsmächte zu einer Uebereinstimmung über den endgültigen Beginn der aktuellen Räumung gelangt sind. Die Räumung soll am 15. September beginnen. Die belgischen und die englischen Truppen werden in einer Zeit von drei Monaten gänzlich zurückgezogen werden. In derselben Zeit werden die französischen Truppen die zweite Zone räumen. Die Räumung der dritten Zone durch die französischen Truppen wird sofort beginnen, nachdem die Ratifizierung des Young-Planes durch das deutsche und das französische Parlament erfolgt und der Young-Plan in Kraft getreten ist.

Ministerpräsident Briand hat hierbei ausdrücklich die Erklärung abgegeben, daß er nicht die Absicht habe darauf zu warten, bis jeder einzelne der übrigen an dem Young-Plan beteiligten Staaten die Ratifizierung des Young-Planes durchgeführt habe. Die Räumung soll ohne Unterbrechung fortgesetzt werden und zwar so schnell als es technisch möglich ist. Sie soll spätestens in einem Zeitraum von acht Monaten, jedenfalls vor Ende Juni 1930 beendet sein.

### Die Regelung der Vergleichskommission

Haag, 29. August. In der Frage der sogenannten Vergleichskommission für das Rheinland ist im Laufe des Donnerstags Mittag ebenso wie in der Räumungsfrage eine endgültige Regelung zustande gekommen. Die hierfür maßgeblichen Bestimmungen der Vereinbarung lauten:

Im Interesse einer allgemeinen gründlichen Regelung, sind die Regierungen übereingekommen, daß Streitfälle, die sich aus der Auslegung der Artikel 42 und 43 des Versailler-Vertrages (entmilitarisierte Rheinlandzone) ergeben, vor die durch den Locarno-Vertrag geschaffene deutsch-belgische

Gefahr, die ihnen von den Heimwehren droht — gefördert, dringlicher gemacht, als sie selbst in je genommen haben.

It auf der einen Seite die Herausforderung der Anschließfrage, die gegenwärtige Krise über die Grenzen Oesterreichs hinauswirken zu lassen, so auf der anderen Seite die Gefahr eines aggressiven Verhaltens der Italiener und Ungarn, die sich an dem Vormarsch der Heimwehren beteiligen. Das europäische Ausland ist also nicht allein durch die Parteimahme für die eine oder die andere Seite, sondern auch durch die außenpolitischen Konsequenzen des inneren Konfliktes Oesterreichs an diesem unmittelbar interessiert, heute vielleicht nur zur Intervention berechtigt, morgen vielleicht schon zu einer solchen gezwungen.

Es ist furchtbar billig, für die eine oder andere Seite, gegen die eine oder andere Partei zu ergreifen. Für solche Billigkeiten ist die Gefahr zu ernst, und es haben sich auf beiden Seiten, die Sozialisten verteidigend, Kampfmethoden entwickelt, die für einen Außenstehenden die guten Seiten beider Bewegungen leicht erdunten. Gerade das Ausland muß sich von jener Leidenschaftlichkeit, frohhalten, die beiden Parteien durchwühlt, und in der Gemüthung über den erschlagenen Bruder Prolet oder in der Freude über den blutig geschlagenen „Hahnenſchwanzler“ widerlichen Ausdruck findet.

Zweifellos leben in der Heimwehr Ideale, die berechtigten Anspruch darauf haben, geachtet zu werden. Ihr Wunsch, den Klassen Gegensatz aus Oesterreichischen Landen zu vertreiben, ist nicht volksfeindlich. In Oesterreich boten die Verteilung von heimatbewußtem u. konservativem Bauerntum die einer für die Kleinheit des Landes unnatürlich großen, bedeutenden und fortschrittlichen Millionenstadt gegenüberstehen, und von klassenbewußter und sozialistischer Arbeiterſchaft ein Stadt-Land-Problem, das notwendig zu der heutigen Zweifrontspannung führte. Die Heimwehren sammeln alle Interessen des Besitzes gegen die des Proletariats und erfüllen damit eine Aufgabe, die ihnen gesunder Menschenverstand nicht verbieten kann. Neben der ersten Heimwehrebewegung hat sich aber — diese radikalierend — ein Heimwehrrandallismus entwickelt, gegen den die amtlichen Exekutivorgane vorgehen müßten — und nicht vorgehen. Wenn ein 21-jähriger Graf sich eine Bürgerkriegsarmee mit militärischer Ausrüstung zulegt, wenn Heimwehrruppen provokatorisch sozialistische Versammlungslokale besetzen, und wenn Heimwehrrandall den Bürgerkrieg studieren und in Reden und Artikeln gegen die Arbeiterſchaft Oesterreichs Töne angeschlagen werden, wie sie den Kowdies dunkelster Gegenden eigen sind, wenn die Berichte über Zusammenstöße in einer bombastischen Form von Frontberichterstattungen veröffentlicht werden, wenn Spaten und Leispickel, Stahlhelm und Knüttel, Gewehr und Pistole zu Gewaffen werden, mit denen man wahllos auf Kinder und Weiber und Männer einhaut, ohne daß Polizei und Heer es für notwendig halten, Ruhe zu stiften, wenn von Heimwehrläuten gegen die Regierungsorgane ein frecher, überheblicher Ton angeschlagen wird, dann kann man nur das Eine feststellen, daß große Güter von schlechten Verwaltern in den Dreck gefußelt werden. Die Heimwehr läßt sich in ungeandigtem Sturm und Drang eine Schuld auf, für die letzten Endes doch nur das Land und Volk, das sie liebt, wird büßen müssen.

Heute steht die österreichische Arbeiterſchaft in der Defensive und ihre Taktik entspricht fast genau der Taktik der Heimwehren. Die Gegner — anstatt sich zu meiden — suchen sich gegenseitig auf, und wenn häufig genug das zuerst fliehende Blut Hände eines Heimwehrläuten beschmiert, so bleiben doch auch die Hände der Schutzbündler nicht frei vom Blute des Wunders Feind. Immerhin handeln die Arbeiter (soweit mich ein Besuch Oesterreichs überzeugen konnte) in der Notwehr, und sie haben das Recht, von ihren Gegnern die Beurlaubung zu verlangen, die allein die Verbitterung in ihren eigenen Reihen mildern kann. Der österreichische Sozialismus hält eine gute Position, aber er wird sie nur durch die Erweiterung und Vertiefung seiner großen sozialen Leistungen halten, und nicht durch eine aktive Betätigung im Klassenkampf. Gerade die sozialen Leistungen der österreichischen Sozialdemokratie zeichnen diese vor allen anderen Genossenparteien Europas aus. Für die Sicherung der Fortführung ihres positiven Sozialprogrammes (über das später ausführlich berichtet werden soll) ist die Energievergeudung ihrer Kräfte im gesuchten Kampf gegen den Heimwehrrandall ebenso gefährlich, wie dieser selbst.

Offensichtlich haben sich in Oesterreich defensive Revolutionen und offensive Gegenrevolutionen an einander gemäht. Heute ist die Arbeiterſchaft nervös geworden, und sie kann erst dann die dem Lande zu Gute kommende Ruhe wiederfinden, wenn sich die Heimwehren auf ihre Landverbundenheit besinnen und mit ihren Beziehungen zu vaterlandlosen Gesellen, von der Sorte des Major Pabst, abbrechen.

Selbst auf dem Höhepunkt des Kampfes braucht man an den Verständigungsmöglichkeiten nicht zu zweifeln. Die beiden Gruppen nämlich kämpfen in Wirklichkeit mit verdrehten Fronten. Die Heimwehr attackiert eine klassenkämpferische Sozialdemokratie, die in ihren sozialen Leistungen aus dem Klassenkampf längst herauswuchs. Die Sozialdemokratie verteidigt sich gegen eine rebellierende Reaktion, die in der Unerschaffenheit ihrer Jugend über das Ziel hinauschießt.

Eine wie an immer geartete bürgerliche oder proletarische Diktatur ist in Oesterreich einfach unmöglich, sie wäre — daß wird den Heimwehren gewiß noch aufgehen — ein ewiger Bürgerkrieg, den fremdländische Agenten in Erkenntnis der Schlüsselstellung Wiens immer neu anzufachen würden.

In mehr als einer Hinsicht lassen sich die heutigen Verhältnisse in Oesterreich mit denen des Jahres 1923 in Deutschland vergleichen. In Oesterreich sind die Verhältnisse kleiner, darum die Gegensätze deutlicher, die Gleichstärke der beiden Fronten einfacher, darum die Gegensätze schärfer, die Gegensätze inländisch bedingter, darum die Verständigung leichter.

# „Graf Zeppelin“ Siegesflug durch Amerika.

## Vorbereitungen zu Landung in Lakehurst.

New York, 29. August. Der Flug „Graf Zeppelin“ durch die Vereinigten Staaten gleicht einem einzigen großen Triumphflug. Überall bietet sich das gleiche Bild: große Scharen von begeisterten Menschen, die bewundernd zum Himmel blicken und dem Wunderfahrzeug zujubeln. Die Zeitungen sprechen von einem beispiellosen Siegesflug des deutschen Luftschiffes. Die Presse widmet der Ueberfliegung Chicagos durch „Graf Zeppelin“ ganze Spalten. Besonders eingehend wird geschildert, wie das Luftschiff beim Erreichen der Stadt salutierte, indem es sich fast stillstehend nach vorn neigte. Dieses Manöver sei so geschickt durchgeführt worden, daß die Menschen die Verminderung der Geschwindigkeit kaum bemerkt hätten.

Während in New York die ersten Morgenausgaben der Blätter herauskommen, nähert sich „Graf Zeppelin“ immer mehr seinem Ziel, dem Flughafen von Lakehurst. Überall hört man die gleiche Frage, wann wird der Zeppelin die Hudson-Metropole überfliegen? Unzählbar ist die Masse derer, die entschlossen sind, die Nacht über aufzubleiben, um die Umfliegung der Freiheitsstatue mitzuerleben.

In Lakehurst herrscht gleichfalls schon lebhafter Betrieb. Alle Straßen, die zum Flugfeld führen, sind schwarz von Menschen und Fahrzeugen. Neben Botſchaftsrat Kiep und Staatssekretär Meißner sind bereits zahlreiche andere maßgebende deutsche sowie viele amerikanische behördliche Vertreter auf dem Flugplatz eingetroffen. Wie hier bekannt wird, beabsichtigt Dr. Etener, sofort nach der Landung nach Washington abzureisen, um dort dem Präsidenten Hoover und dem Marineamt einen Besuch abzustatten.

New York, 29. August. Auf dem Flugplatz Lakehurst sind die letzten Vorbereitungen für die bevorstehende Landung des „Graf Zeppelin“ getroffen worden. Die Wetterverhältnisse sind geradezu ideal. Das Luftschiff wird einen wolkenlosen Himmel vorfinden. Es weht eine leichte Brise aus Nordwesten, die das Einbringen des Luftschiffes in die Halle erleichtern wird. Etwa 1000 Mann stehen bereit, um bei den Landungsmanövern zu helfen. Der Landungsplatz ist von einem großen Aufgebot von Marinemannschaft abgesperrt, das große Mühe hat die erwartungsvolle Menge zurückzuhalten. Zum Landungsplatz haben nur Familienangehörige der Passagiere Zutritt sowie die Pressevertreter und die zum Empfang befohlenen Behördenvertreter.

Eine sieben hier eingetroffene, nicht amtliche Meldung besagt, daß die Landung voraussichtlich um 11.30 m. e. Z. erfolgen dürfte.

### Standortmeldung.

New York, 29. August. „Graf Zeppelin“ überflog um 7 Uhr m. e. Z. Brookville in Pennsylvania. Das Luftschiff entwickelt eine Stundengeschwindigkeit von 90—115 Kilometer.

Um 8.24 Uhr erreichte „Graf Zeppelin“ die Stadt Bellefonte in Pennsylvania.

New York, 29. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 11.15 Uhr B. Z. Allentown (Pennsylvania).

### Die Pläne für das neue Zeppelinluftschiff.

Friedrichshafen, 29. August. Prof. Fritz Breuhaus-Düsseldorf, der die Hauptpläne des Schnell dampfers „Bremer“ des norddeutschen Lloyd entworfen hat ist vom Luftschiffbau Friedrichshafen beauftragt worden, die Innenausstattung der Fahrgasträume des neuen Zeppelin „L. Z.

128“ in Gemeinschaft mit der Zeppelinwerft auszuarbeiten. Die Einzelheiten für die Konstruktion des neuen Zeppelinluftschiffes liegen noch nicht völlig fest. Jedenfalls dürfte das neue Luftschiff bedeutend größer werden als der „Graf Zeppelin“. Die Baupläne werden fertig gestellt werden, nach dem der Bau der neuen großen Luftschiffhalle in Friedrichshafen beendet ist. Das wird im Spätherbst möglicherweise noch vor dem Oktober der Fall sein. Einzelheiten über den neuen „Zeppelin“ werden vor diesem Zeitpunkt voraussichtlich nicht mitgeteilt werden können.

### Über New-York.

New York, 29. August. Wenige Minuten nach 12 Uhr m. e. Z. erschien das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über New York. Das Luftschiff wurde von der Bevölkerung mit Jubel begrüßt. In den Straßen stockte der Verkehr. Im Hafen ließen alle Schiffe ihre Sirenen zur Begrüßung des „Zeppelin“ ertönen. Tausende von Menschen winkten dem Luftschiff von den Dächern der Häuser aus zu. „Graf Zeppelin“ kam, von Fliegern begleitet, von der oberen Stadt herunter, nahm dann Richtung über den Broadway, überflog das Woolworthgebäude, um schließlich ziemlich niedrig in der Richtung Lakehurst zu verschwinden. Das Luftschiff konnte überall gut beobachtet werden, da der Himmel klar ist. Es bot im Scheine der Morgensonne einen herrlichen Anblick.

New York, 29. August. Um 12.12 Uhr umflog „Graf Zeppelin“ die Freiheitsstatue, womit der Weltflug für die an Bord befindlichen Amerikaner beendet ist. Bekanntlich begann die Weltreise ebenfalls mit der Umfliegung der Freiheitsstatue.

### Über Lakehurst.

New York, 29. August. Um 12.52 Uhr wurde „Graf Zeppelin“ vom Flughafen Lakehurst aus geschickt. Das Luftschiff kam vom Osten her. Es kreuzt im Augenblick über dem Landungsplatz. Die Landungsmannschaften stehen bereit. Der „Zeppelin“ ist von zahlreichen Flugzeugen umgeben.

### Gelandet.

New York, 29. August. „Graf Zeppelin“ ist um 13.12 Uhr m. e. Z. in Lakehurst unter dem Jubel der Zuschauer glatt gelandet und befand sich um 13.53 Uhr m. e. Z. bereits in der Halle. Das Luftschiff hat damit die Erde einmal umflogen. Der sogenannte „Weltflug“ des Zeppelins findet jedoch erst in Friedrichshafen sein Ende.

Heute vor zwanzig Jahren traf unter Führung des Grafen Zeppelin zum ersten Mal ein Zeppelinluftschiff über Berlin ein. Es handelte sich um das Luftschiff „Z. 6“, daß später verbrannte.

### Die Dauer des Weltfluges.

New York, 29. August. „Graf Zeppelin“ hat für den Flug um die Welt, gerechnet von der Ueberfliegung der Freiheitsstatue am 8. August bis zur heutigen Ueberfliegung des Denkmals 21 Tage, 5 Stunden und 31 Minuten gebraucht. Der Flug über die Vereinigten Staaten von Los Angeles nach New York dauerte 51 Stunden. Das Luftschiff hat somit die letzte Etappe 4840 Kilometer mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 95 Kilometern überwältigt. Dabei ist zu bedenken, daß das Luftschiff infolge der hohen Geschwindigkeit und der zeitweise heftigen Gegenwinde nicht immer direkten Kurs nehmen konnte. Es war vielfach gezwungen, seinen Weg, durch die häufig stark gewundenen Täler, entlang an himmelhohen Berggipfeln zu nehmen.

# Fortdauernde Ueberfälle in Palästina.

## Jüdische Reisende von Arabern überfallen.

London, 29. August. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Jerusalem sind eine Anzahl von Juden, die sich auf dem Wege von Hebron nach Jerusalem befanden, von Arabern angegriffen worden. Der Omnibus in dem sie reisten wurde umgeworfen. Dreizehn Juden wurden verletzt, einige von ihnen schwer.

Nach dem „Daily-Express“ ist es in der Nähe von Jerusalem zwischen britischen Truppen und Arabern zu einem heftigen Kampf gekommen. Britische Flugzeuge hätten mit

Die Voraussetzung dieser Veränderung aber sind Entwaffnung der Stoßtruppen, Desavouierung der Radikalen, Anerkennung der berechtigten Interessen des Landes und Achtung vor den Leistungen der Stadt. Erst wenn sich die Heimwehren zu diesem Programm durchringen, werden sie aus einer den Frieden störenden Gesellschaft ein staatspolitisches Element in Oesterreich, das größere Aufgaben für Europa zu erfüllen hat, als daß Europa einen Zerfall im Bürgerkrieg dulden könnte.

Maschinengewehren die Flüchtenden beschossen. Es habe viele Tote gegeben.

## Polnische Freiwillige nach Palästina abgereist.

Warschau, 29. August. Am Mittwoch sind 45 junge Zionisten aus Warschau nach Palästina abgereist, um sich in die Reihen der Kämpfer gegen die Araber zu stellen. In ganz Polen finden fortgesetzt Protestkundgebungen statt. In Lemberg ist es bei dieser Gelegenheit zu einem Zusammenstoß mit der Polizei gekommen, wobei 15 jüdische Kundgeber verletzt wurden.

## Ein italienisches Kriegsschiff in Beirut

London, 29. August. Wie aus Beirut berichtet wird, ist dort am Mittwoch im Zusammenhang mit den Unruhen in Palästina ein italienisches Kriegsschiff eingetroffen.

**Wer an Beleuchtung spart, der spart an falscher Stelle, denn gutes helles Licht ist guter Arbeit Quelle.**

# Achtung! Zusammenstoß!!

Von Dr. E. Bergmann

Ein Zugzusammenstoß auf der Tauernbahn hat vier Menschen das Leben gekostet; acht waren 24 leichter verletzt. Das ist nur ein Glied in einer endlosen Kette. Es wird immer Verkehrskatastrophen geben, wenn Menschenwerk ist Stückwerk. Sie lassen sich in vielen Fällen vermeiden, die Technik der Zugsicherung wird immer weiter entwickelt — aber ganz ausschalten lassen sie sich niemals. Der Reisende wird sich niemals allein auf die Sicherheit des Verkehrsmittels verlassen können. Er wird immer wieder einmal auch in die Lage kommen, die eigene Geistesgegenwart zu erproben.

Und hier will der nachstehende Artikel helfend eingreifen. Die Menschen müssen wissen, daß sie technischen Katastrophen nicht völlig hilflos verfallen sind; sie müssen wissen, daß sie aus eigener Kraft sehr oft imstande sind, ihr Leben oder ihre Gesundheit zu retten. Der gute Wille allein tut es freilich nicht. Es ist notwendig, sich über die Folgen einer Katastrophe rechtzeitig im Klaren zu sein und zu wissen, wie man ihnen entrinnen kann.

Der pessimistische Zeitungsleser kann leicht den Eindruck gewinnen, daß die Unglücksfälle auf der Eisenbahn sozusagen zum täglichen Brot gehören. Man fragt, wenn man eilig ist, fast nur noch nach der Zahl der Toten, und man widmet ihnen ein paar Augenblicke stiller Teilnahme, die sich dann auch auf jene Schwerverletzten erstreckt, die in irgendeinem Krankenhause noch zwischen Sein und Nichtsein schweben.

Natürlich fehlt es nicht an allerlei Gedanken und Ratschlägen, wie man sich bei einem drohenden Eisenbahnunfall verhalten soll. Es gibt Praktiker in Eisenbahnkatastrophen, Leute, die vielleicht schon drei oder viermal eine überaus kritische Situation auf ihren Fahrten durchgemacht haben und die glücklich aus allen Gefahren hervorgegangen sind. Gern läßt man sich von solchen Leuten erzählen, was sie etwa unternommen haben, um sich zu schützen.

Und dann kommt der Theoretiker, der die Mittel gewissermaßen „errechnet“, die vorzugsweise nützlich sein werden, wenn auf der Eisenbahn irgendeine gewalttätige Störung auftritt. Er betrachtet die Vorgänge bei Katastrophen rein wissenschaftlich; aber auch seine Weisungen mögen wertvoll sein.

Bei Unglücksfällen im Zugbetrieb können vor allem gefährliche Quetschungen auftreten. Man denke etwa an einen Zusammenstoß. Die Gefahr, daß zwei Züge in gegenläufiger Richtung aufeinanderprallen, ist heute allerdings auf den größeren Strecken mehr oder weniger ausgeschlossen, sofern sie zweigleisig angelegt sind. Aber es geschieht oft — man beachte nur unsere Zeitungsberichte — daß ein Zug von hinten auf einen voranliegenden auffährt. Sagen wir in einem Zug, der vorn aufrennt, so bedeutet das einen Zusammenstoß, als ob uns ein Zug entgegengäme, und wird unser Zug von hinten gerammt, so hat uns eben ein Zug von der anderen Seite her überfahren. Man sieht, daß es hier nicht an Abwechslungen fehlt. Bei solchen Zusammenstößen schieben sich die Wagen in der Längsrichtung oft wie eine Harmonika zusammen, und dabei rücken die Ränder der Bänke nahe aneinander. Dadurch können verderbliche Quetschungen der Beine der Reisenden verursacht werden. Es ist technisch nachgewiesen

Wagen vertriehen. Werden denn die Bänke beim Zusammenstoß gegeneinandergepreßt, so wird der Verletzte nicht verletzt werden; ja es können die Bänke sogar eine Art Schutzdach über ihm bilden.

Oder man sucht Schutz auf einem anderen Weg, der ebenfalls praktisch erprobt worden ist. Man springt auf die Bank und hält sich am Gepäck fest. Oder man legt sich, wenn das möglich ist, sogar in dieses hinein. Ein geistesgegenwärtiger Reisender, der sich so verhielt, erzählt, daß er zwar im Moment des Zusammenstoßes für einige Augenblicke ohnmächtig wurde, als er aber wieder erwachte, fand er sich wohlbehalten in seinem Netz, und von oben schien die Sonne freundlich auf ihn herab, nachdem das Dach des Wagens bei der Katastrophe weggerissen worden war.

In Allgemeinen wird es sich empfehlen, den Platz womöglich in der Mitte der Wagen einzunehmen. Bei einem langen D-Zug-Wagen ist das schon darum angenehm, weil sich hier jene kleinen aber dauernden Erschütterungen verhältnismäßig wenig bemerkbar machen, die durch den Uebergang von Schiene zu Schiene verursacht werden. Abgesehen davon aber kann bei einem Zusammenstoß von vorn oder hinten möglicherweise der Fall eintreten, daß die zerstörende Wirkung von dem ersten Drittel des Wagens ausgeht, während die Mitte verhältnismäßig unverfehrt bleibt.

Weiter spielt sich bei Katastrophen auf der Eisenbahn das tüchtige Beharrungsvermögen auf eine peinliche Weise aus. Mag das Unglück ausfallen wie es will: stets wird in der vielleicht äußerst raschen Bewegung der Wagen eine Verzögerung eintreten. Und nun empfängt alles, was sich im Zuge befindet, Stöße in der Fahrtrichtung! Wer rückwärts auf der Bank sitzt, wird mit dem Kopf gegen die Lehne geschleudert, und wer in der Fahrtrichtung schaut, fühlt sich plötzlich von seinem Sitz nach vorn geworfen.

Auch hier findet man zweierlei Rat. Entweder man soll sich im entscheidenden Moment gehörig festhalten, damit man nicht irgendwohin geworfen wird. Besser dürfte aber ein Mittel sein, das auf elastische Wirkungen zielt. Danach möge man bei dro-

sorgfältig und sicher verstauen. Dieser Rat sollte übrigens auch befolgt werden, wo man sich vor Katastrophen unbedingt sicher fühlt. Bei den heute gelegentlich recht mangelhaften Oberbauten schleudern die

gang in die medizinische Strahlenbehandlung fanden, so liegt das vor allen Dingen daran, daß sie die Vorzüge der ultravioletten sowie der Röntgenstrahlen in idealer Weise in sich vereinen.



worden, daß bei Zusammenstößen das untere Drittel der Wagen besonders stark den zerstörenden Einflüssen unterliegt.

Man hat hier nun zwei völlig verschiedene Ratschläge für die Leute gegeben, die einen Zusammenstoß im Keim zu erkennen vermögen, und die sich in den kritischen Sekunden schützen wollen. Nach dem einen soll man sich unter die Bänke im

hender Gefahr von der Bank aufstehen, sich mit gebogenen Armen an diese halten und in die kleine Kniebeuge des Turners gehen. So wird der Körper mit Armen und Beinen abgedeckt, wodurch er die Stöße recht gut abfangen kann.

Auch fortgeschleuderte Gepäckstücke können schlimmen Schaden anrichten. Man muß seine Koffer daher im Gepäcknetz möglichst

Wagen bisweilen so stark, daß Gepäckstücke den Reisenden auf die Köpfe fallen, wenn „nichts passiert“.

Ganz allgemein kann empfohlen werden, bei hereinbrechender Gefahr alle Türen zu öffnen, soweit es möglich ist. Bei D-Zug-Wagen gilt dies auch für die Schiebetüren. Das verringert an sich die Gefahr natürlich nicht, aber es erleichtert die späteren Rettungsarbeiten, und ermöglicht den Leichtverletzten, sich aus den Trümmern selbst zu befreien.

Häufig liest man, daß sich Lokomotivführer und Heizer durch Auspringen gerettet haben. Dieses Mittel bedeutet ein zweischneidiges Schwert. Man entflieht einer Gefahr, um sich in eine andere zu begeben, und es bleibt zweifelhaft, welche Gefahr die größere ist.

Die Katastrophen auf Eisenbahnen treten ziemlich plötzlich auf, und es ist nicht leicht, sich rechtzeitig auf die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen einzustellen. In Amerika hat man darum die folgende Einrichtung versuchsweise eingeführt. Wenn der Lokomotivführer erkennt, daß eine Katastrophe kaum vermeidlich ist, so gibt er ein bestimmtes Signal, das die Reisenden im ganzen Zuge auf das wahrscheinlich drohende Unheil vorbereitet. Unter Umständen bedeutet das wenigstens eine kleine Hilfe.

Im übrigen — und das sei am Schluß nachdrücklich betont — besteht keine Ursache, das Eisenbahnfahren als eine gefährliche Angelegenheit zu betrachten. Die Zahl der Unfälle auf der Deutschen Reichsbahn ist so gering und die Sicherheitsmaßnahmen sind so vielfältig, daß man sich bedenkenlos jedem Eisenbahnzuge anvertrauen kann.

## Das Wunder „Grenzstrahlen“.

Von Dr. Franz Reyer.

In den kürzlich entdeckten sogenannten „Grenzstrahlen“ scheint die moderne Medizin ein Mittel in der Hand zu haben, dessen Wirksamkeit die der bisher bekannten Heilstrahlen noch bei weitem übertrifft. Es sind namentlich englische Mediziner, die in verschiedenen Veröffentlichungen über ihre Erfahrungen mit dem neuen Wunder berichten.

Die „Grenzstrahlen“ sind den Physikern und Medizinern erst seit kurzer Zeit bekannt. Wenn sie trotzdem ihren überraschend schnellen Ein-

Die Art und Wirksamkeit der verschiedenen uns bekannten Strahlen beruht auf den verschiedenen Wellenlängen der elektromagnetischen Schwingungen. Die kürzesten Strahlen sind die Radiumstrahlen, dann folgen die Röntgenstrahlen und schließlich die unsichtbaren ultravioletten Strahlen, an die sich dann die sichtbaren Lichtstrahlen anschließen. Einige Zeit nach der Entdeckung der Röntgenstrahlen hat man festgestellt, daß diese nicht nur einen Körper zu durchdringen vermögen, sondern auch imstande sind, weitgehende biologische Veränderungen innerhalb des Organismus zu bewirken. Zahlreiche Ärzte, die sich in dieser Zeit mit den Röntgenstrahlen befaßten, haben dadurch, daß sie beispielsweise ihre Finger häufig und andauernd bestrahlten, schwere Verletzungen oder gar den Verlust der ganzen Hand erlitten. Man hat diese zerstörende Wirkung der Röntgenstrahlen später eingehend durchforscht, und es ist gelungen, aus dieser zerstörenden Wirkung eine Heilwirkung zu machen. Die Röntgenstrahlen wurden vornehmlich zur Heilung von Hautkrankheiten und Geschwüren verwendet, in ähnlicher Weise, wie man mit Radiumstrahlen den Krebsgeschwüren beizukommen sucht. Bei dieser Behandlung mit Röntgenstrahlen gab es eine große Schwierigkeit. Sie durchdringen bekanntlich den ganzen Körper, und es war schwer, ihre Wirksamkeit auf ein bestimmtes Organ zu beschränken. Die ultravioletten Strahlen haben dagegen die Eigenschaft, ihre Wirkung nur oberflächlich auszuüben. Sie werden ja hauptsächlich als Ersatz für Höhensonne, als „künstliche Höhen-sonne“ verwendet.

Die vor kurzem gefundenen „Grenzstrahlen“ haben nun eine Wellenlänge, die zwischen der ultravioletten und jener der Röntgenstrahlen liegt. Und ihre Wirkung auf den Organismus kommt auch einer Verbindung zwischen diesen beiden Strahlenarten gleich. Sie beeinflussen das behandelte Organ in ähnlicher Weise wie die Röntgenstrahlen, ohne jedoch tiefer gelegene Organe oder Gewebe in Mitleidenschaft zu ziehen. Ihre Anwendung erfolgt zurzeit lediglich oberflächlich, d. h. man läßt sie auf Hautstellen einwirken, die mit gewissen Organen in einem engen Zusammenhang stehen. Man rühmt ihnen nach, daß sie verhältnismäßig einfach zu erzeugen und ungefährlich in ihrer Anwendung sind. Und die Behandlungsdauer mit „Grenzstrahlen“ soll ungleich kürzer sein, als mit jeder anderen Strahlengattung.

# Wojewodschaft Schlesien.

## Eine jüdische Demonstration vor dem englischen Konsulat in Kattowitz.

Am Donnerstag, um die Mittagszeit, versuchte eine größere Menge von Juden aus dem Dombrauer Industriegebiet in das englische Konsulat in Kattowitz einzudringen. Einigen Personen gelang es in die Räume des englischen Konsulats zu gelangen, wobei sieben Scheiben ausge schlagen wurden. In diesem Augenblick erschien die Polizei, welche die Demonstranten verhaftete.

Gleichzeitig kam vom Platz Wolności eine Gruppe von

50 Personen vor dem Konsulat an, welche Flugblätter in polnischer und hebräischer Sprache verteilte, die einen Protest der jüdischen Bevölkerung des Industriegebietes von Dombrau gegen die englische Verwaltung in Palästina enthielten.

Die Demonstranten wurden von der Polizei auseinandergetrieben, wobei mehrere Personen verhaftet wurden, unter denen sich auch der Korrespondent der Tageszeitung „Saint“, Josef Karmann, befindet.

## Das 65-jährige Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr in Myslowitz.

Die Feierlichkeiten anlässlich des 65-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr in Myslowitz, verbunden mit der Fahnenweihe des Jubiläumsvereins und einer Delegiertentagung des schlesischen Feuerwehrverbandes findet am Sonntag, den 31. August, und Sonntag, den 1. September, statt. Das Ehrenprotokoll hat Wojewode Dr. Graczyński übernommen, der Ehrenpräsident des schlesischen Feuerwehrverbandes ist.

### Das Festprogramm.

Am Sonnabend um 8 Uhr früh Trauermesse in der Parochialkirche für die verstorbenen Mitglieder der Feuerwehr. Um 4 Uhr nachmittags Delegiertentagung. Von 5 Uhr nachmittags Konzert im Schlossgarten. Um 7 Uhr abends Alarm der Ortsfeuerwehr mit anschließender Defilierung.

### Bielitz.

Die Geschworenenliste für das Jahr 1930. Der Magistrat der Stadt Bielitz gibt bekannt, daß die Urliste der Personen, welche im Sinne der Art. 214, 215, 216 der Verordnung des Präsidenten der Republik Polen vom 6. 2. 1928 (Dz. U. Rz. P. Nr. 12 vom 7. 2. 1928 Pos. 93) zur Ausübung der Geschworenenpflichten berufen werden können, im Magistratsgebäude, Kanzlei Nr. 24, ul. Cieszyńska 10, in der Zeit vom 1. bis 15. September 1929 zu jedermanns Einsicht aufliegen wird. Einwendungen wegen Uebergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in diese Liste können bis spätestens 22. September d. J. beim Magistrat der Stadt Bielitz schriftlich oder protokolllarisch geltend gemacht werden. Gegen die Entscheidung des Magistrates steht den Einspruch erhebenden Personen das Recht zu, binnen sieben Tagen nach Erhalt der bezüglichen Verständigung, Berufung an das Kreisgericht in Teschen, welches endgültig darüber entscheidet, einzulegen.

### Kattowitz.

Ein gefährlicher Brand in der „Marthahütte“. Am Dienstag, um 8,40 Uhr abends, entstand in der Marthahütte in Kattowitz, auf der ul. Jamkowa ein Brand. Das Feuer erfaßte einen Holzschuppen, in welchem sich drei Lokomotiven der Schmalspurbahn befanden, die gänzlich vernichtet wurden. Der Brand übertrug sich auf einen Holzschuppen, in welchem sich Walzmaschinen befanden. Dort gelang es der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren, so daß kein größerer Schaden entstanden ist. Die Brandursache ist in einem Funkenausbruch einer Lokomotive zu suchen. Der Gesamtschaden beträgt 150.000 Zloty.

Tod zweier Vergleute auf der „Fannygrube“. Am Mittwoch ereignete sich auf der „Fannygrube“ in Welnowice ein schwerer Grubenunfall, dem zwei Vergleute zum Opfer fielen. Um 2,45 Uhr früh ist die Wand eines Pfeilers eingestürzt und hat den Häuer Franz Michalski aus Siemianowitz und den 21 Jahre alten Konstantin Kozioł aus Welnowitz verschüttet. Beide erlitten den Tod auf der Stelle. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß einige Stempel zerplittert waren, unter dem Druck der Kohlenmassen nachgeben mußten und dadurch das Unglück verursacht wurde.

Einbruch in eine Garage. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch haben unbekannte Täter in die Garage des Augustin Motyka auf der ul. Marszalka Piłsudskiego in Kattowitz einen Einbruch verübt. Die Diebe haben zwei Autoräder, Marke „Opel“, sowie zwei Schläuche, Marke „Gordian“, gestohlen. Darauf sind die Diebe in unbekannter Richtung entkommen.

Geschäftsladeneinbruch. In das Galanteriegeschäft „Olażka“ auf der ul. Kredytowa in Kattowitz-Bigota haben unbekannte Täter in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch, zwischen 1 und 3 Uhr früh einen Einbruch verübt. Die Diebe haben eine zur Zeit nicht festgestellte Menge von Anzügen und Schuhwerk gestohlen. Die Polizei hat die Nachforschung eingeleitet.

### Lublinitz.

Ein Förster überfallen. Am Montag, um 4,30 Uhr früh, wurde auf dem Heimwege vom Wald in die Wohnung der Förster Hugo Eiman in Roschentin von einem gewissen Johann Moj, Josef Tomys und Gabor, sämtliche aus Roschentin, überfallen. Der Förster wurde von den Männern erheblich verletzt und ihm die Jagdflinte geraubt.

Darauf findet um 9 Uhr abends ein Bankett im Hotel „Polonia“ statt.

Am Sonntag um 6 Uhr früh Bedruf. Um 8,15 Uhr früh Sammlung sämtlicher Organisationen und Vereine vor dem Bahnhof und Abholung der neuen Fahne aus der Wohnung des Feuerwehrpräsidenten, worauf der Abmarsch zum Gottesdienst erfolgt. Nach dem Gottesdienst findet am Ringplatz die Vereidigung der Mannschaften, die Uebergabe der neuen Fahne die Fahnenanmeldung und die Defizierung der vereidigten Feuerwehrmänner sowie die Defizierung vor den staatlichen und Feuerwehr-Behörden statt. Um 12 Uhr mittags folgt eine Delegiertentagung und darauf ein gemeinsames Mittagessen. Als Abschluß wird am Nachmittag im Schlossgarten ein Konzert, verbunden mit verschiedenen Beistimmung veranstaltet.

Die Täter wurden von der Polizei verhaftet und in das Gerichtsgefängnis in Lublinitz eingeliefert. Die geraubte Jagdflinte wurde dem Förster zurückgegeben.

Die Leiche einer Geisteskranken gefunden. Im Walde des Fürsten Hohenlohe, etwa 500 Meter von der Chaussee Roschentin-Bornow entfernt, wurde die Leiche einer unbekanntes Frauensperson, die bereits in Verwesung übergegangen ist, gefunden. Durch die Nachforschungen wurde festgestellt, daß die Leiche bereits seit drei Monaten im Walde gelegen hat und die Person, die Geistesranke Josefina Cyrus ist, welche sich am 21. Mai d. J. vom Hause entfernt hat, seit welcher Zeit von ihr keine Spur zu finden war.

### Plesz.

#### Baukalamitäten der Minderheitschule

In den 80-er Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde auf der Schulstraße in Plesz die heutige Minderheitschule erbaut, welche den Namen evangelisch-jüdische Sozietätschule führte. Die neue Schule enthielt im Erdgeschoß zwei, im ersten Stock zwei Zimmer und ein Konferenzzimmer sowie im Diebel die Schuldienerwohnung.

Bald nach dem Heiratswechsel wurde eines der Schulzimmer des jetzt als Minderheitschule benutzten Gebäudes dem Schulbetriebe entzogen und der Kleinkinderschule, welche unter einer Schwester aus dem Kloster der Boromäerinnen steht, überwiesen. Litt damals schon der Schulbetrieb unter der Wegnahme des Zimmers, so wurde dies, als vor zwei Jahren ein weiteres Zimmer der Kleinkinderschule überwiesen wurde, von so einschneidender Auswirkung, daß ein geordneter Schulbetrieb an den Vormittagen nicht mehr möglich war, sondern die Kinder auch an den Nachmittagen unterrichtet werden mußten. Alle Bemühungen der Stadtverordneten und der Elternschaftsvorleiter den alten Zustand wieder herzustellen, fanden nirgends Erhörung.

Im Vorjahre wurde nun der Ausbau der Minderheitschule beschlossen, und zwar einigten sich die Stadtväter dahin, daß an die alte Schule ein Anbau erfolgen sollte, damit das bisherige Schulsystem in den Vormittagsstunden sich abwickeln könne. Der Bau gedieh im Vorjahre noch so weit, daß er unter Dach kam. Als nun in diesem Jahre mit dem Bau begonnen wurde, sah sich die Bauleitung gezwungen, erst eine größere Entwässerungs-Anlage zu bauen, um das reichlich auftretende Grundwasser zu beseitigen.

Der neue Schulhausbau ist nunmehr soweit fertiggestellt, daß nur noch die Heizanlage, sowohl im alten, wie auch im neuen Teil anzubringen ist. Das ist nun eine sehr böse Sache. Wie die Angelegenheit jetzt steht, besteht wenig Aussicht, daß mit der Arbeit noch vor Beginn des Schuljahres wird begonnen werden, da die Installationsfirma anderweitig so stark beschäftigt ist, daß es noch Wochen dauern kann ehe sie in Plesz beginnen wird. Ehe diese Arbeiten aber nicht fertig sind, kann naturgemäß die Baufirma den Bau nicht beenden. Auf diese Weise wird es geschehen, daß wenn nicht sofort Schritte unternommen werden, die Kinder der Minderheitschule in anderen Räumen, seien es Klassenzimmer oder Säle, untergebracht werden müssen, oder 2 bis drei Monate keinen Unterricht haben werden. Damit das Letztere nicht eintritt, müssen die Stadtväter ihr denkbar Möglichstes tun, denn schon jetzt herrscht unter der Elternschaft große Besorgnis.

Chausseesperrung. Wegen Chausseereparatur wird die Chaussee Nikolai-Wokra für den Wagenverkehr bis auf Widerruf gesperrt. Der Autoverkehr von Rybnik, Woscheyz und Jastrzemb wird über Nikolai, Niederlagisz und Oberlagisz stattfinden.

Viehmarkt. Am Mittwoch, den 4. September, findet hiersehbst in Pferde- und Rindviehmarkt statt.

Gegenstände zum abholen. Im Polizeikommissariat Nikolai befindet sich ein Fahrrad, welches daselbst vom Eigentümer abgeholt werden kann. Das Fahrrad wurde auf der Straße herrenlos gefunden. Ebenso ist daselbst eine Damenhandtasche mit einem gewissen Gelbbetrag abgegeben worden.

### Rybnik.

Ein jugendlicher Selbstmörder. Am Sonntag verübte der 17 Jahre alte Karl Paprotny aus Zwonowice, Kreis Rybnik im nahen Waide seines Wohnortes Selbstmord durch Erhängen. Das Motiv der Tat ist unbekannt. Eine polizeiliche Untersuchung wurde eingeleitet, um die Ursache festzustellen.

Jugendlicher Leichtsin mit dem Tode geblüht. Am Sonntag kletterte der 15 Jahre alte Anton Kondziolka in Czuchow auf einen Mast der elektrischen Hochspannungsleitung. Er kam mit den Leitungsdrähten in Berührung, wodurch er schwere Brandwunden erlitt und darauf von dem 22 m hohen Leitungsmast zur Erde fiel. An den erlittenen Verletzungen ist Kondziolka nach einigen Minuten gestorben.

Schadenfeuer. Am Sonntag, um 1 Uhr früh, ist im Anwesen des Landwirts Paul Plecomski in Miewiadomiu Gornym ein Brand ausgebrochen, welcher einen Schaden von 10.000 Zloty verursacht hat. Die Brandursache ist unbekannt. Eine Untersuchung zwecks Aufklärung des Brandes wurde eingeleitet.

### Teschen.

Zugentgleisung. Auf der Strecke Tschedisch-Teschen-Teschen entgleiste am Sonntag, 1,40 Uhr nachmittags, infolge nachlässiger Ladung von 10 Meter langen Eisenrohre ein Waggon des Lastzuges Nr. 3093. Es wurde dadurch eine sechsminütige Verkehrsstörung hervorgerufen. Personen sind keine zu Schaden gekommen.

Autounfall. Infolge unvorsichtigen Fahrens hat der Chauffeur Ruzowta in Weichsel einen gewissen Kasimier Gonia überfahren. Er erlitt einen linken Beinbruch. Nachdem der Verletzte einen Notverband erhalten hatte, wurde er in das Spital nach Teschen übergeführt.

### Tichau.

Gartenfest. Die fürstliche Brauerei feiert am Sonnabend den 31. August das 300-jährige Bestehen. Aus diesem Anlaß findet am Vormittag Kirchgang der Beamten und Arbeiter statt. Am Nachmittag öffnet der festlich hergerichtete Park seine Pforten, um die Gäste von Ras und Fern aufzunehmen. Es sind mehrere Stände errichtet, an welchen den Gästen — besondere Einladungen ergehen nicht — der edle Gerstensaft ohne Bezahlung verabfolgt wird.

Einweihung. Nachdem der neue Kirchturm fertiggestellt ist, erfolgt am Sonntag, den 1. September seine Einweihung. Die Feier wird sich um so würdiger gestalten, als der Bischof Bijiński die Weihe vornimmt.

### Gottzalkowitz.

Kinderfürsorge. Die Entlassung der Kinder der 3. Serie aus der Kinderheilherberge „Bethesda“ erfolgt am Sonnabend den 31. August. Hiermit schließt „Bethesda“ für dieses Jahr seine Pforten, in welchem über 300 Kinder Heilung und Erholung gefunden haben.

### Pawlowitz.

Feuer. Am Dienstag Mittag brach auf dem Rittergute des Barons von Reichenstein Feuer aus, welchem drei mit Erntevorräten gefüllte Scheunen zum Opfer fielen. Auch mehrere Maschinen sind mit verbrannt. Der Schaden beträgt 50—60.000 Zloty.

# Radio.

Freitag, den 30. August.

Warschau, Welle 1411 : 18,00 Nachmittagskonzert. 20,30 Symphonisches Konzert.

Kattowitz, Welle 416,1 : 16,20 Schallplattenmusik. 18,00 Populäres Konzert aus Warschau. 19,20 Konzert. 20,30 Symphonisches Konzert aus Warschau.

Krakau, Welle 313 : 18,00 Konzert aus Warschau. 20,30 Konzert aus Warschau.

Breslau, Welle 253 : 16,30 Kammerkonzert. 19,25 M. Lippmann : Deutschland und Frankreich. 20,15 Konzert.

Berlin, Welle 418 : 14,00Mus italiensisch erum und deutschen Opern. 18,00 Das österreichische Volkslied. D. J. Bach. 19,00 Ungarische Nationalmusik. 20,00 Parodien. 21,00 Kammermusik.

Prag, Welle 487 : 11,30 Schallplattenmusik. 12,10 Landwirtschaftsfunk. 12,20 Mittagskonzert. 13,55 Börsennachrichten. 16,00 Börsennachrichten. 16,30 Nach Brunn : Kammermusik. 17,40 Deutsche Pressenachrichten. 17,45 Deutsche Sendung. 19,05 Unterhaltungsmusik. 19,30 Uebertragung aus Salzburg. 2. Akt der Oper „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss. 20,45 „Der Wunderhut“, Studentenkomödie. 22,20 Tanzmusik.

Wien, Welle 517 : 11,00 Vormittagsmusik. 16,00 Nachmittagskonzert. 18,00 Uebertragung aus dem Salzburger Festspielhaus : „Der Rosenkavalier“, Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo Hoffmannsthal. Musik von Richard Strauss. Danach Abendkonzert.

# Was sich die Welt erzählt.

## Sprengungsglück in Cannstatt.

**Stuttgart, 29. August.** Am Mittwoch, nachmittags, ereignete sich an der Neckarbaustelle, einige hundert Meter unterhalb des Gittersteiges ein schweres Sprengungsglück. Ein Sprengschuß ging zu früh los und verletzte vier Arbeiter so schwer, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein Schwerverletzter schwebt in Lebensgefahr.

## Das Explosionsunglück in Krümmel.

Die Ursache noch nicht geklärt.

**Hamburg, 29. August.** Wie zur Explosion der Nitro-Glycerin-Fabrik der Dynamit-A. G. Alfred Nobel in Krümmel noch ergänzend berichtet wird, ist die Explosionsursache noch nicht geklärt. Der einzige Zeuge der Explosion, der seit über 20 Jahren in der Fabrik tätige Arbeiter Kruse, ist der Explosion zum Opfer gefallen. Die Feuerwehren hatten bis zum späten Abend mit den Löscharbeiten zu tun. Die zerstörten Gebäude sind Einzelhäuser geringen Umfangs gewesen. An der Stelle der Gebäude sind nur zwei große Trichter zu sehen. Die Untersuchungen über die Ursache der Explosion werden von der preussischen Polizeibehörde durchgeführt.

## Eine Opiumkocherei in Hamburg aufgehoben.

Fünf Chinesen verhaftet.

**Hamburg, 29. August.** Da sich Bewohner der Schmud-Strasse in St. Pauli über einen widerwärtigen Geruch beschwert hatten, der zeitweise aus einer Kellerwohnung der Straße herausdrang, wurde der fragliche Keller von Polizeibeamten unerwartet durchsucht. Dabei wurde eine vollständige Opiumkocherei vorgefunden. Die zur Opiumherstellung dienenden Gegenstände wurden beschlagnahmt, ebenso das zum Vertrieb bereitgelegte Opium sowie verschiedene Opiumpipetten und Opiumlampen. Fünf in dem Keller angetroffene Chinesen wurden festgenommen.

## Betrügereien eines russischen Fürsten.

**Berlin, 29. August.** Das Betrugsdegenat der Kriminalpolizei ist, wie der „Kotlanzeiger“ berichtet, mit Ermittlungen gegen einen russischen Fürsten W., der in der Münzstraße eine Rechtsanwaltspraxis betreibt, beschäftigt. Gegen den Fürsten W., gegen einen Kaufmann Löwenberg sowie gegen mehrere andere Leute sind bei der Staatsanwaltschaft und bei der Kriminalpolizei viele Anzeigen eingelaufen, nach denen sich der Rechtsanwalt mit seinen Geschäftsfreunden schwerer Betrügereien schuldig gemacht haben soll. Bei diesen Betrugsmanövern soll Löwenberg sich fälschlicherweise als Rechtsanwalt ausgegeben haben.

Die erste Anzeige gegen den Fürsten und seinen Mitarbeiter Löwenberg erstattete ein Rechtsanwalt in Neu-Strassitz, der in Erfahrung gebracht hatte, daß sich Löwenberg einem Landwirt in Mirow als Rechtsanwalt ausgegeben hatte und ihm auf diese Weise große Beträge entlockt hatte. Bei diesen Madenschaften, die schließlich zum Ruin des Landwirts geführt haben, ist nach der Anzeige auch der Fürst W. beteiligt gewesen. Es heißt weiter, daß sich Löwenberg auch in anderen Fällen in der Provinz als Rechtsanwalt ausgegeben hat und dadurch große Beträge erschwindelt haben soll. Löwenberg soll ferner, unterstützt durch den russischen Anwalt, Waren schwindeln in ganz großem Ausmaße betrieben haben. Die Ermittlungen gegen Löwenberg und den russischen Fürsten sind noch im Gange. Es habe den Anschein, als ob in die Betrugsaffäre noch weitere Kreise hineingezogen werden.

# Gefährliche Lage im indischen Ueberschwemmungsgebiet.

**London, 29. August.** Die Lage im indischen Ueberschwemmungsgebiet, im Bundesstaat und an der Grenze, wird nach Bombayer Meldungen von Tag zu Tag ernster. Zwei Dörfer in Peshawar Bezirk sind bereits weggeschwemmt worden. Die Nebenflüsse des Indus führen riesige Mengen

von Wasser mit sich. Es werden Versuche unternommen, die Bevölkerung der niedriger gelegenen Flußgebiete in Sicherheit zu bringen. Die Gesamtlage gilt als außerordentlich bedrohlich.

# Sportrundschau.

## Die Auslosung für das Tennisturnier um die Meisterschaft von Bielitz-Biala.

Am Mittwoch abends fand in der Restauration Eispavillon im Beisein des Turnierausschusses und einer großen Anzahl von Teilnehmern die Auslosung für das Tennisturnier um die Meisterschaft von Bielitz-Biala statt. Das Nennungsergebnis ist sehr erfreulich, es haben insgesamt 55 Herrn und 25 Damen genannt, sodaß das Turnier die stärkste Besetzung von allen bisher ausgetragenen Turnieren aufzuweisen hat. Interessant wird das Turnier durch die Teilnahme auswärtiger erstklassiger Spieler wie Kocur, Lewinski, Kloschel aus Teschen, Druder aus Brünn, Dr. Kunze und Bielst aus Kattowitz, Dr. Halinski, Haber und Dattner aus Zywiec, Lauda aus Rybnik, an denen unsere heimischen Größen von denen Gaymayer (T.C. 28), Boryslawski Roman, Winkler, Heß an der Spitze stehen, ihre Kräfte messen werden.

In den Dameneinzelspielen sind 25 Damen vertreten und dürfte es hier scharfe Kämpfe zwischen den heimischen Vertreterinnen geben. Von auswärts sind Damen aus Zywiec und Rybnik vertreten. Im gesperrten Herrendoppel von den Potal der Stadtgemeinde Bielitz dürfte es einen scharfen Kampf zwischen den Paaren Geymayer-Heß (T. C. 28), Wankler-Breitbart (Hatoah), Boryslawski-Steffan (BBSB.) geben, wobei T. C. 28 die besten Aussichten auf endgültige Gewinnung des Potals hat. Ein anderes Ergebnis können überraschend. Im offenen Herrendoppel haben die Paare Kocur-Kloschel (Teschen), Dr. Halinski-Haber (Zywiec), Geymayer-Boryslawski Roman und Wankler-Partner die besten Aussichten. Das gemischte Doppelspiel ist eine offene Sache und ist man momentan noch nicht in der Lage irgendwelche Favorits zu nennen, da die Paare noch nicht alle namhaft gemacht sind.

Die Auslosung hat folgende Paarung ergeben:

Herreneinzelspiel: 1. Runde: Bartuschka — Bäßler, Seifert-Gränkel, Lewinsky-Moszkowiz, Steiner — Sternberg, Maschel — Druder (Brünn), Boryslawski R. — Twerdy, Kocur — Ing. Fußgänger, Stefan — Sonderling, Meßner — Dr. Weles, Lupinski — Löblowitz, Dattner — Gawritysch, Lamprecht — Schreiber, Zipser — Haber, Schmerzler — Kosjet, Wachsman — Schorja, Brandstätter — Rosenberg, Kellermann — Richter, Kloschel — Pernerstorfer, Winkler — Gaymayer, Hahn — Bachner, Heß — Dr. Halinski, Klein — Dr. Gränkel, Ing. Druder — Dr. Kunze. Ohne Spiel kommen in die zweite Runde: Boryslawski R. — Robinson, Breitbart D. — Lober, Bielow — Twerdy, Lauda — Druder P. Stojius gegen Sieger aus Ing. Druder — Dr. Kunze.

Dameneinzelspiel: Bondes — Tögel, Haber — Manhart, Schirm — Brudner, Dr. Glasner — Nichtenhauser, Kornblüh — Pfister, Sierel — Piecha, Korber — Weinschent Thomte — Birner, Dohner — Spiegel. Ohne Spiel treten

in die zweite Runde: Fischgrund — Fichtner, Fußgänger Grete — Siegerin aus Bondes — Tögel, Stefan — Widyna, Gr., Wittel — Schiebel.

Herrendoppel (gesperrt): Geiner, Abeles — Twerdy, Zipser, Sonderburg, Sternberg — Winkler J. Moszkowiz, Boryslawski R., Lupinski — Löblowitz, Brandstätter, Geymayer, Heß — Rosenberg, Schreiber, Winkler L., Breitbart D., — Steiner Ing. Druder ohne Spiel treten in die zweite Runde Boryslawski, Stefan — Seifert, Kellermann, Danziger, Richter — Sieger aus Steiner, Abeles gegen Twerdy, Zipser.

Herrendoppel offen: Boryslawski R. Partner-Steiner Ing. Druder, Breitbart, Sternberg — Kocur, Kloschel, Stefan, Partner — Dr. Kunze, Bielst. Kellermann, Seifert — Dattner, Gränkel. Richter Glücklich — Steiner, Abeles, Geymayer, Boryslawski R. — Messner, Bachner. Muszkowiz, Druder P. — Dr. Halinski, Haber ohne Spiel in die zweite Runde: Winkler, L. Partner.

Gemischtes Doppelspiel: 1. Runde: Fußgänger, Ing. Fußgänger-Fischgrund, Meßner; Kronblüh, Breitbart-Flant, Partner; Birner, Partner-Weinschent, Heß; ohne Spiel in die zweite Runde: Pfister, Partner-Müdenbrunn, Druder P.; Sierel, Lamprecht-Spiegel, Partner; Stefan, Partnerin-Haber, Winkler L.; Dr. Glasner, Boryslawski-Sieger aus Flant. Partner-Weinschent, Heß; Ing. Druder, Partnerin-Nichtenhauser, Partner; Bondes, Partner-Brüll, Lupinski, Widyna, Boryslawski R.-Dohner, Geymayer.

Das Turnier beginnt, wie bereits gemeldet Samstag um 2 Uhr nachmittags und wird Sonntag um 8 Uhr früh fortgesetzt. Da die Turnierleitung gewillt ist, in diesem Jahr streng vorzugehen und nur trifftige Entschuldigungen entgegenzunehmen, werden alle Teilnehmer im Interesse einer kluglosen Abwicklung des Turnieres ersucht pünktlich zur Stelle zu sein.

## Fußballmeisterschaft der A-Klasse.

Am Sonntag, den 1. September findet nur ein einziges Meisterschaftsspiel der A-Klasse zwischen dem B. B. Sportverein und dem Sportklub Bielitz statt. Es ist das letzte Spiel unseres heimischen Meisters, der in der ganzen Meisterschaftslampagne nicht ein einziges Spiel verloren hat und auch dieses Spiel gewinnen möchte, wenn er nicht mit zu viel Erschleuten antritt. Aus Prestigegründen ist zu hoffen, daß der BBSB. das Spiel ernst nehmen und seinen Punktebesitz um zwei weitere Punkte vergrößern wird. Das Spiel findet am BBSB.-Platz statt und beginnt um einhalb 5 Uhr nachm.

# Wildeneichen

Roman von Pankraz Schuk.

58. Fortsetzung.

Ich habe dich in der kurzen Zeit, die ich dich kenne schätzen gelernt, und es tate mir wirklich leid, wenn vielleicht ein anderer, erkennend, daß in Wildeneichen auch Platz für einen zweiten Arzt sei, sich hierherziehen würde. Du hast mir zwar einmal erzählt, daß der Gedanke besteht, aus deinem Besitz, dem Schlüssel, ein Sanatorium oder Erholungsheim zu machen, an dessen Spitze du treten sollst. Ich möchte dir da den Rat geben: Tu das nicht, Fritz. Tu es nicht im Interesse des Ortes, den ich liebe und den auch du lieb gewinnen wirst, wenn du längere Zeit in ihm weilst.“

„Ob ich hier bleiben werde können,“ meinte Fritz Größling, „das hängt von der Entwicklung einer mir nahegehenden Sache ab. Ich für meine Teil tauschte gern meinen Aufenthalt in der Hauptstadt mit einem in der hiesigen Gegend. Bezüglich meines Besitzes habe ich noch keine Entscheidung getroffen. Sie bedarf einer gründlichen Ueberlegung. Zudem hat Fräulein Reimann wegen Wegschaffung der inneren Einrichtung noch nichts veranlaßt, die doch nach dem Tode ihres Vaters ihr Eigentum geworden ist. Ueberhaupt finde ich das Beharren des Fräuleins in mehr als einer Hinsicht sonderbar. Geht zwei Tage nach dem Begräbnisse ihres Vaters fort und läßt bis zum heutigen Tage nichts von sich hören.“

„Aufrichtig gestanden, mir tut es um Hilde Reimann sehr leid. Sie hatte in den letzten Jahren nur wenige gute Stunden. Erst das mit ihrer Mutter, der die Sorge um den im Felde stehenden Gatten und Sohn die Nerven zerriss. Dann das mit ihrem Vater, der von der fixen Idee besessen war, daß er durch die Hingabe seines Besitzes heimatlos geworden wäre. Schließlich das Hinabgleiten ihres Bruders und dessen tiefer Fall. Ist es verwunderlich, daß sie darüber den Kopf verlor?“

„Als ob ihr ein vernünftiger Mensch die Schuld beimeffen würde, daß sich ihr Bruder so verlor!“

„Hilde hätte ein anderes Los verdient, als sich bei fremden Leuten herumzuschlagen,“ meinte Doktor Hellmer warm und aufrichtig. „Nicht nur ihre äußeren Schönheiten, sondern auch die ihrer Seele wären dazu bestimmt gewesen, einen Mann zu beglücken. Schade um sie!“

Sie waren im Gespräch weitergegangen. Hellmers Worte weckten in Größling ein tiefes Fühlen für Hilde wach. Was er ihm da sagte, daß hatte er ja schon längst erkannt, und diese Erkenntnis hatte ihn auch zu Hilde geführt.

Plötzlich blieb Hellmer stehen und sagte:

„Weißt du, Fritz, was meine Frau unlängst zu mir meinte? Die Hilde wäre eine prächtige Frau für dich.“

„Und wenn ich auch derselben Ansicht wäre, wie Frau Malvine, und wenn ich aus diesem Grunde schon längst Hildens Herz gesucht hätte . . . Ich konnte sie ja doch nicht zwingen, sich zu mir zu bekennen.“

Hart lösten sich die Worte von den Lippen des jungen Arztes.

Und dann erzählte er, wie er sie zweimal gesucht und beidemal von ihr abgewiesen wurde.

„Ich will mich in deine Herzensangelegenheiten durch-

aus nicht einmischen, Fritz,“ bekannte Dr. Hellmer. „Es muß deine eigenste Sache sein, zu wählen, mit wem du gemeinsam durchs Leben gehen willst. Es freut mich, daß du mich einen Blick in dein Herz tun ließeſt. Nun will ich dir einen Rat geben: Gib Hilde nicht auf. Behalte sie lieb und wahre ihr deine Treue. Ich schäz dich hoch, Fritz, und deshalb wünsche ich auch diese Frau für dich. Vielleicht führt ihr guter Schutzgeist sie dir doch zu. Ob ihre Abneigung wider dich ihr nicht etwa von ihrem Vater aufgezwungen war? Ob sie heute nicht schon anders denkt und bereut, daß sie dein Herz verletzt hat?“

Fritz Größling zuckte die Achsel.

„Ich kenne mich offen gestanden, bei Hilde Reimann nicht aus.“

Sie waren auf ihrem Spaziergang an einer Stelle angelangt, von der aus sich ihnen eine wunderliche Sicht in das Tal darbot. Vom matten Herbstsonnengold umleuchtet, lag Wildeneichen vor ihren Blicken. Wie eine Nadel stach der Turm der Pfarrkirche in die tiefe Bläue des Himmels. Wie die Rücken um eine Henne, so hufschelten und hufschelten sich die Häuser am das Gotteshaus; dort das Doktorhaus . . . dort der „Schwarze Adler“, statlich und alle überragend . . . und dort im Hintergrunde, wohl abseits vom Ort, aber doch zu ihm gehörig, das Schlüssel. Und ringsum ein Wald- und Hügelgewirre, in brennenden Herbstfarben stehend.

Doktor Hellmer nahm den Hut vom Kopfe. Er legte seinen Arm um den Nacken seines jungen Kameraden und meinte ehrlich:

„Bleib bei uns, Fritz . . . Nimm die Hilde zur Frau und bleib bei uns.“

Fortsetzung folgt.

# Kurhotel „Dolina Luizy“ Wapienica.

Schönster und beliebtester Ausflugsort. Auto-  
busverkehr vom Bahnhof Bielsko bis zum Hotel.  
Bietet durch die staubfreie geschützte Lage  
am Walde angenehmen gesunden Aufenthalt.

**Gut eingerichtete Fremdenzimmer  
mit voller Pension.**

Erstklassige Küche Gepflegte Biere und Weine  
Elektrisches Licht Kegelbahn Telefon 14-73  
Vor- u. Nachsaison ermäßigte Preise

**Adolf Folwarczny**  
Besitzer

373

## ENDLICH EINMAL

wird der Herstellung von Drucksachen  
wieder die nötige Sorgfalt zugewendet.  
Tatsache aber ist, dass nur Qualitäts-  
Drucksachen einen durchschlagenden  
Erfolg sichern. Wenn Sie Reklame  
machen wollen, wenden Sie sich ver-  
trauensvoll an die SPEZIALANSTALT  
FÜR MODERNE DRUCKARBEITEN

### ROTOGRAF

Bielsko, Piłsudskiego 13  
Tel. 1029 Tel. 1029

## Ein Verkäufer

aus der Tuch-, Manufaktur- u. Schnei-  
derzutatenbranche, der deutschen und  
polnischen Sprache mächtig, repräsen-  
tablen Auftretens,

**per sofort gesucht.**

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprü-  
chen bitte an die Firma:  
**Weinraub & Friedmann, Królewska  
Huta, Wolności 17, zu richten. 449**



## Auto!

**Taxi** für Nah- und Fernfahrten.  
**Vermittlung** für Kauf und  
Verkauf von Autos, fabriksneu  
und gebraucht.

**Vertretung** von Autoölen und  
Benzin.

**Tadeusz Mielnicki**  
**Bielsko-Biala**

Tel. Nr. 2414. Tel. Nr. 2414.

Erstklassiges  
**Töchter-Institut B. Freylers Nr.**  
Wien, I., Schuberting 9.  
Fortbildungs-, Sprachen- u. Musikschule u. Villenpensionat  
nach Schweizer Muster mit allen Schultypen mit  
Öffentlichkeitsrecht, Kunstgewerbe, Sport, Prospekte.  
Tel. U 16-2-50. Referenzen. 466

## Bienenstöcke

sind  
**preiswert abzugeben.**  
Wo, sagt die Verwaltung dieses Blattes. 440

## Zur Lüftung und Kühlung der Räume in den heißen Tagen: Fensterventilatoren,

welche ohne besondere Vorkehrungen in jedes  
Fenster eingesetzt werden können à zł. 125.—

## Tisch- und Wandventilatoren,

feststehend und oszillierend zł. 108.— bis zł 340.—  
in grosser Auswahl im Verkaufsraum

des  
**Elektrizitätswerkes Bielsko-Biala**  
Bielsko, ul. Batorego 13a.

Telephon 1278 und 1696. 448 Geöffnet 8-12 2-6 Uhr.

## Patentanwalt Dr. Hermann Sokal

Beideter Gerichtssachverständiger  
Katowice, Słowackiego 22, Tel. 312

besorgt: Patent-, Muster-, Markenschutz, alle  
Angelegenheiten des gewerblichen Recht-  
schutzes im In- und Ausland. 738

*Jack Wilsonst!*

**Detailpreise  
Volksschuhe**  
NN 35 bis  
mit angenähter  
Sohle  
u. Absatz zł. **4.80**

**Sportschuhe**  
NN 35 bis 41  
mit vulkanisierter  
Sohle  
(Gymnastikschuhe) zł. **6.-**

**PEPEGE**

ÜBERALL ZU VERLANGEN.

ACHTET  
AUF DIE  
FABRIKMARKE  
"PEPEGE"

## Kluge Hausfrauen

Touristen, Sommerfrischler, Junggesellen, exponierte  
Gastwirte, Pensionate und Arbeiter verproviantieren  
sich am besten und billigsten durch

## Wurst- und Fleisch-Konserven

anerkannt bester Qualität der  
415 Wurst- und Fleischkonservenfabrik

**Rudolf Vogel, Bielsko, Rynek 30.**

## Die billigste Einkaufsquelle

## Email- und Küchengeräte

finden Sie nur bei der Firma

## Silbiger i Ska

Bielsko, Inwalidzka 6. 51



## Vorteile der P. K. O.-Versicherung.

1. Es findet die Versicherung ohne jede ärztl. Untersuchung statt.
2. Kann bereits bei einer monatl. Ratenzahlung von 3 Zł. d. Versicherung erfolgen.
3. Kann der Versicherte jederzeit — so er erwerbslos wird — und dies der P. K. O.-Versicherung rechtzeitig anzeigt — die Versicherung ohne Schaden für sich unterbrechen, bei weiterer Verzinsung der gez. Summe.
4. Ist der Versicherte mit dem Moment der Versicherung Teilhaber der P. K. O.-Abteilung Lebens- und Aussteuer-Versicherung und werden alljährlich die 50% techn. Reserven hierfür ausgeworfen und prozentuell auf die Versicherungssumme dazugeschlagen.
5. Es kann in der Höhe von 500 bis 10.000 Goldzloty die Versicherung vorgenommen werden.
6. Im Falle eines Unglückfalles mit tödlichem Ausgang zahlt die Versicherung der P. K. O. an die Hinterbliebenen, bezw. Ueberreicher der Polizze den doppelten Versicherungsbetrag aus, so zwar, dass z. B. wenn der Versicherte auf 10.000 Goldzloty versichert war, so zahlt die P. K. O. nicht 10.000 sondern zwanzig Tausend — 20.000 Goldzloty aus, u. tritt dies nach der Bezahlung der ersten Monatsrate in Kraft.
7. Kann der Versicherte immer die Versicherung in eine kleinere oder höhere umändern.
8. Wird die Prämienrate in Papierzloty eingezahlt, hingegen die Versicherung im Gegenwerte des Goldzlotys ausgezahlt.
9. Wird der Versicherte nur bei Aufnahme der Versicherung zur Bezahlung vom Bevollmächtigten der P. K. O. ersucht. Die weiteren Ratenzahlungen werden durch die Post eingehoben.
10. Ist die Aussteuer-Versicherung (Tarif B. und BW.) eine äusserst günstige, da kleinere Raten zu bezahlen sind und diese Versicherung als Aussteuer in jeder Hinsicht für die Kinder gedacht ist.
11. Ist der Versicherte berechtigt nach entsprechender Einzahlung, 60% der gezahlten Summe als Anleihe von der P. K. O. zu den jeweiligen Staatsbankzinsen als Anleihe aufzunehmen.
12. Kann der Versicherte nach 3 Jahren von der Versicherung zurücktreten und erhält er den bereits eingezahlten Betrag zurück.

## Die bequemste Art der Bezahlung ist der ÜBERWEISUNGS-VERKEHR DER P. K. O.

welcher auf der unmittelbaren Ueberschreibung des Betrages  
aus dem Check-Konto eines Klienten der P. K. O. auf Rechnung  
des Check-Kontos des anderen Klienten besteht.

Durch Vermeidung an Barauszahlungen  
spart man an Zeit und Kosten.

DIE P. K. O. BERECHNET BEIDEN UEBER-  
WEISUNGEN KEINE MANIPULATIONS-  
GEBUEHR.

BEDIENET EUCH BEI ZAHLUNGEN DER  
UEBERWEISUNGSSCHECKS DER P. K. O.

## 2 Zimmer Mit 72 zł.

Küche, Vorzimmer,  
Badezimmer und  
Balkon. — Sonnig,  
schöne Aussicht,  
gute Luft (Neubau),  
geg. Vorauszahlung  
zu vermieten.  
Wo, sagt die Verw. d.  
Blattes. 466

**INSERATE**  
in dieser Zeitung  
haben den besten  
**Erfolg!**

kann Jedermann  
**pro Tag 48 zł.  
verdienen.**

Unbegrenzte Ver-  
kaufs- u. Verdienst-  
möglichkeiten.  
Näheres geg. Rück-  
porto. 440  
Otto Knoof, Bydgoszcz-Wilczak  
ul. Nakielska 65.